

So werden Behinderte zu Fachleuten

Aarau Es ist eine spezielle Berufsschule – und sie feiert Jubiläum: Die Stiftung Lebenshilfe bietet Menschen mit einer Behinderung seit fünf Jahren eine Ausbildung.

VON ISABELLE SCHWAB

«Auch ich brauche manchmal Unterstützung», sagt Martin Spielmann lachend, nach dem ihm der Name einer der Rednerinnen zur Jubiläumsfeier entfallen war. Spielmann ist der Gründer der Berufsschule für Menschen mit einer Behinderung, Avusa. Die Abkürzung steht für den Aargauischen Verband der Unternehmen mit sozialem Auftrag. Unterstützung erhalten die Schüler der Berufsschule Avusa eine Menge. Hier hätten sie die Gelegenheit sich beruflich weiterzubilden, wie normale Berufsschüler, sagte Spielmann. Die spezielle Berufsschule, befindet sich denn auch im Gebäude der kantonalen Schule für Berufsbildung Aarau.

Fachliches Know-how für alle

Anstatt mit Handwerkerunternehmen arbeitet die Schule Avusa mit Betrieben und Stiftungen für Behinderte zusammen. Bis zur Gründung der Schule wurden Lernende mit einer Behinderung intern ausgebildet. Dort gestaltete es sich jedoch oft schwierig, einen fachgerechten Unterricht anzubieten. Zum Beispiel hatte die Stiftung Lebenshilfe in Reinach zeitweise Lehrlinge aus acht verschiedenen Fachgebieten. «Allen qualifizierten Berufskundeunterricht zu bieten, war so gut wie unmöglich», so Martin Spielmann, der auch Leiter der Stiftung Lebenshilfe ist.

Deshalb gründete er die Berufsschule. In Zusammenarbeit mit dem



Schulleiterin Brigitte Steinhof interviewt Schüler David Baumann anlässlich der Jubiläumsfeier der aussergewöhnlichen Berufsschule. ISS

Aargauischen Verband der Unternehmen mit sozialem Auftrag und mit Unterstützung der IV fand im Herbst 2007 der erste Lehrgang statt. Damals waren drei Betriebe und 20 Lernende beteiligt. Heute sind es 48 Lernende von elf Stiftungen.

Im Vordergrund der Ausbildung stehe das praktische Können und die individuellen Talente der Schüler, so Spielmann. «Kann jemand etwas Bestimmtes sehr gut, ist er einfacher ihn in die Arbeitswelt zu integrieren.

Unser Grundauftrag ist die bestmögliche Integration.» So schaffen, wenn auch noch selten, einige Lernende den Sprung in die Arbeitswelt.

An der gestrigen Jubiläumsfeier in Aarau kam auch ein Schüler zu Wort. David Baumann, angehende Landschaftsgärtner, fand, die Schule solle weitermachen wie bisher. Die Abteilungsleiterin der IV-Integration des Kantons, Sylvia Kunz, bezeichnete die Berufsschule gar als schweizweites Vorzeigeprojekt.

Briefe an die az

Insel wird der Profitgier geopfert

az vom 10.8.: Kraftwerkserneuerung: Auf der Insel wird alles neu

Das sonst so ruhige «Vogelinseli», so wie wir es kennen, soll es bald nicht mehr geben. Die IBA plant die Errichtung eines Restaurants mit rund 160 Plätzen, um so das Gelände besser zu nutzen und die Attraktivität zu steigern. Leider ist diese Überlegung grundlegend falsch. Das Vogelinseli ist, gerade weil es keinen Gastrobetrieb hat, ein beliebter Anziehungspunkt. Menschen, die etwas Ruhe wünschen, schätzen einen solchen Ort. Besonders auch Jugendliche, da man sich dort ungestört, weg vom grossen Rummel, treffen kann. Sollte dies nicht mehr möglich sein, wäre ein weiterer Ort für uns Junge verloren gegangen. Die letzten freien Plätze in Aarau werden überbaut und zu Konsumtempeln umfunktioniert. Ob das unserer Stadt dient, ist zweifelhaft.

ITAMAR PILLER, GRÜNE AARAU

Die besten Schaffensjahre noch vor sich

Aarauer Stadtpräsidentenwahl am 22. September

Lukas Pfisterer kandidiert als vierzigjähriger Mann in einem Alter für das Aarauer Stadtpräsidium, in dem er seine besten Schaffensjahre noch vor sich hat. Diese will er für unsere lebenswerte Stadt einsetzen. Das ist ein gewichtiger Pluspunkt für ihn. Lukas Pfisterer ist dem freisinnig-liberalen Gedankengut verpflichtet. Er weiss als Familienvater, als selbstständig tätiger Anwalt und als bisheriger Stadtrat haushälterisch mit den durch harte Arbeit erwirtschafteten

Mitteln umzugehen. Er wird dieses Wissen verantwortungsvoll zum Wohle unserer Stadt einsetzen. Lukas Pfisterer stammt aus einer Familie, deren Mitglieder es gewohnt waren, den Gemeinwesen uneigennützig als Träger öffentlicher Ämter zu dienen. Er weiss also, was auf ihn zukommt, wenn er zum Stadtpräsidenten gewählt wird.

URS PETER FREY, ALT OBERRICHTER, AARAU

Beherrzte, einsatzbereite Persönlichkeit

Für die Stadtpräsidentenwahl vom 22. September empfehle ich Lukas Pfisterer aus folgenden Gründen: Lukas Pfisterer ist eine beherrzte, einsatzbereite Persönlichkeit, die in Aarau aufwuchs und hier bestens verwurzelt ist. Er ist jung, dynamisch und zukunftsorientiert. Er repräsentiert die neue Generation in der Politik.

Er wurde auf Anhieb als Grossrat gewählt. Es ist von Vorteil für die Kantonshauptstadt, wenn die Stadt Aarau via Stadtpräsidium direkt Einsitz im Grossen Rat hat.

Lukas Pfisterer ist politisch bestens vernetzt und setzt sich mit offenen Augen und Ohren für den Erhalt und den Ausbau der Attraktivität unseres schönen Wirtschafts-, Bildungs- und Wohnstandortes ein – mit dem Ziel, nächsten Generationen keinen Schuldenberg zu hinterlassen.

RAINER LÜSCHER, PRÄSIDENT FDP AARAU

Mit 60 nur eine Verlegenheitslösung?

Es ist unglaublich, dass Frau Urech mit ihren 60 Jahren (geboren Oktober 1953) noch antritt. Bei Amtsantritt würde sie bereits im 61. Altersjahr stehen. Ist sie eine Verlegenheitslösung? Hat die SP keine Alternative?

PASCAL BENZ, AARAU



SO MACHEN SIE MIT

Auf www.aargauerzeitung.ch/gemeinde können Sie Beiträge aus Ihrer Gemeinde veröffentlichen. Neu können Sie dort auch **Gratulationen** aufgeben. Bei Fragen erreichen Sie das Meine-Gemeinde-Team mit 058 200 52 62.

GRÄNICHEN Arbeitseinsatz

Wiederum reisten 16 Freiwillige zur traditionellen gemeinnützigen Arbeitswoche der Ref. Kirchgemeinde Gränichen ins Berner Oberland. Gemeinsam setzten sie Wanderwege im Reichenbachtal instand. Die wichtigste Arbeit war diesmal die Sanierung einer Brücke am Wanderweg zwischen Rosenlauri und Schwarzwaldalp. Das beständige warme Sommerwetter schaffte gute Voraussetzungen für die motivierten Freiwilligen. Die eingespielte Zusammenarbeit kam auch beim diesjährigen Einsatz wieder voll zum Tragen. Glücklicherweise lag der Arbeitsort mehrheitlich im Wald, was die Hitze etwas erträglicher machte. Nach drei Tagen war die Sanierung dieses Wegstückes zur Zufriedenheit aller abgeschlossen. In der verbleibenden Zeit wurde der viel begangene Weg bei den von weit her sichtbaren Reichenbachtälchen bearbeitet. Neben der Freude an der Natur und der Bereitschaft sich für ein gemeinsames Ziel zu engagieren schätzten die Teilnehmenden die langjährige Verbundenheit und Vertrautheit mit den lokalen Verantwortlichen.

Von Ref. Kirchgemeinde Gränichen

SVP OBERENTFELDEN Bräteln für Daheimgebliebene



Ammann-Kandidat Markus Werder will es genau wissen. zvg

Das zur Tradition gewordene Bräteln für Daheimgebliebene verbindet die SVP Oberentfelden alle zwei Jahre mit einem Pétanque-Plauschturnier. Zu Gast war man beim Pétanque-Club Oberentfelden. Der Abend begann mit einem Apéro. Dabei nahm man von den Nominierungen der SVP für die Kommunalwahlen Kenntnis und ist guten Mutes, mit Gemeinderat Markus Werder erstmals den Gemeindeammann stellen zu dürfen. Nach einer ersten Pétanque-Runde,

eingeführt durch Rita Helmetsberger, Präsidentin vom Pétanque-Club, ging es über zum kulinarischen Teil. Grillmeister Heinz Lehner bereitete die Grillwaren perfekt zu. Dazu gab es von Parteimitgliedern vorbereitete Salate. Gestärkt ging es in die zweite Pétanque-Runde, bevor man den gemütlichen Abend bei Kaffee und einem reichhaltigen Dessertbuffet ausklingen liess.

Von Thomas Fricker aus Oberentfelden

RC GRÄNICHEN Gute Resultate am BMC Racing Cup in Davos

Bei heissem Postkartenwetter starteten die Rennen des BMC Racing Cup am Samstag in Davos. Tobias Neuhaus (U17) konnte sich früh vorne einreihen. In der zweiten Runde fiel er leicht zurück. In der dritten Runde mobilisierte er nochmals alle Kräfte zu einer Aufholjagd. Zufrieden beendete er das Rennen auf dem siebten Platz. Joel Roth (U15) ging dieses Rennen etwas schneller an: «Ich wollte mal etwas näher an mein Limit kommen und so meine Kräfte ausloten». Mit der erhöhten Pace konnte er sich jedoch nicht in der Spitzengruppe einreihen. Er führte über zwei Runden die zweite Gruppe an. Keiner seiner Konkurrenten wollte sich an der Führungsarbeit beteiligen. Die Gruppe reduzierte das Tempo. Plötzlich

ging es in der letzten Runde wieder los und Roth egalisierte mit dem fünften Rang sein bestes Saisonresultat. Neben den Pechvögeln mit technischen Defekten (Stephan Hediger, U17, Sandro Wüst, U15) gab es aber noch andere glückliche Gesichter. Fabian Strittmatter (U19) setzte seine gute Serie bei den Junioren fort. Strittmatter kommentiert: «Ich konnte die ersten engen Kurven nach dem Start gut fahren, hinter mir mussten sie bereits absteigen. Am Anfang habe ich das Tempo hochgehalten. Ich merkte jedoch, dass ich dies nicht fünf Runden durchhalten konnte. Deshalb habe ich mich etwas zurückgenommen.» In der ersten Runde passierte er die Ziellinie als Fünftehnter. Er konnte alle seine Linien technisch sauber fahren. Dies gab ihm Auftrieb. Mit zunehmender Renndauer wurde er immer stärker. Runde um Runde machte er Plätze gut und beendete das Rennen als sechst bester Schweizer auf dem sehr guten 10. Rang. Bei der Elite glänzten die bekannten Namen: Florian Vogel (1), Kathrin Stirnemann (2), Esther Süss (4).



Fabian Strittmatter.

ZVG

Von Christian Seitz aus Buchs

AARAU Personenwagen aus Aarau für das Hochgebirge

Wieder konnten die Kollegen der Wagenwerkstatt Aarau ein Schmuckstück von Personenwagen, den B 4233, nach zweijähriger grundlegender Revision der Dampfbahn Furka-Bergstrecke (DFB) übergeben. Am Freitag 26. Juli 2013 wurde der Wagen in einer kleinen Rolloutfeier von den Werkstattmitarbeitern, Sponsoren und Gästen aus der Wagenwerkstatt Aarau verabschiedet. Am Sams-

tagmorgen 27. Juli fuhr der spektakuläre Transport – der B 4233 mit etwa 13 Tonnen Gewicht huckepack auf einem Tieflader – von Aarau auf der Strasse nach Realp, der Talstation der Dampfbahn Furka-Bergstrecke im Urserental. Höhepunkt war wieder einmal die Fahrt durch die engen Kehren der Schöllenschlucht. In Realp wurden zuerst die Drehgestelle auf die heimatischen Schienen gesetzt

und anschliessend der Wagenkasten sorgfältig darauf abgelenkt. Darauf folgte die technische Kontrolle gemäss Vorgaben des Bundesamtes für Verkehr.

Am Montag 29. Juli bestand der B 4233 mit Bravour die abschliessende Bremsprobe und steht nun für die Fahrgäste bereit.

Von Heinz Unterweger